

Weihnachten 2025



Gemeindebrief an die Katholiken der Seelsorgeeinheit Aalen



*„Das Volk, das im Finstern wandelt,
schaut ein großes Licht;
über denen, die im Land der Dunkelheit wohnen,
erstrahlt ein Licht.“*

Jesaja 9,1

Zum Titelbild, gemalt von Raphael Ernst.



Weihnachten geht immer. Es geht natürlich bei den Christen, aber auch völlig unchristliche Einrichtungen und Gruppierungen können Weihnachten. Am wichtigsten ist das Fest für die Konsumgüterindustrie, für die das Weihnachtsgeschäft wesentlich zum Erfolg des Geschäftsjahrs beiträgt. So wird auch dieses Jahr Woche für Woche in der Vorweihnachtszeit vermeldet werden, wie denn die Geschäfte so gelaufen sind. Aber auch streng auf den Staatsatheismus verpflichtete Staaten, wie die ehemalige DDR, wollten auf Engel und Weihnachtsfolklore sowie Weihnachtsoratorium etc. nicht verzichten. Wie gesagt, Weihnachten geht immer.

Christen feiern Weihnachten als Fest der Geburt Jesu, des Heilands, des Erlösers, und sehen dieses Ereignis als so epochal wichtig an, dass sie eines Tages die Zeit nicht mehr in die Regierungsjahre der Kaiser einteilen, sondern in vor und nach Christi Geburt.

Darüber hinaus hat Weihnachten aber eine universelle Botschaft. Es ist, so meine ich, die leicht verständliche, dass die Würde des Menschen nicht von Status, Macht, Finanzen und Ansehen abhängt, sondern jedem und jeder geschenkt ist, ihm und ihr von Anfang an gehört. Der Stall von Bethlehem symbolisiert alle Ungerechtigkeit einer Welt, die in Reich und Privilegiert sowie Arm und Macht-

los geteilt ist. Und doch steht auch hinter den Menschen im Schmutz und Elend der Welt der Glanz des Himmels. Überirdisches Licht und Engelschöre zeigen in Bethlehem die von Gott herkommende (Menschen-)Würde an. Als die Hirten das begriffen hatten, „kehrten sie zurück, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten“. (Lk 2,20)

Weihnachten ist nicht nur das Fest des Gottessohnes aus Bethlehem, sondern auch das Fest, dass alle, jeder und jede, ein Gotteskind ist, umhüllt vom unsichtbaren Glanz der Herrlichkeit Gottes. Dazu ist der Gottessohn Jesus in die Welt gekommen, um diesen Glanz sichtbar zu machen. Sein Leben wird dann zeigen, dass man schier irr daran werden kann, dass alle Mächte der Dunkelheit und selbst der Tod dagegen Widerspruch einlegen. Doch der Himmelsglanz räumt diese Widersprüche weg, siegt, weil Gottes Liebe stärker ist.

In diesem Sinn:

Frohe Weihnachten wünscht Ihnen

Ihr

Wolfgang Sedlmeier

Pfarrer

Wolfgang Sedlmeier



Desidero che l'augurio della nostra comunità Maria S.S. Immacolata in Aalen vi raggiunga nel quotidiano della vostra vita, là dove sono i vostri affetti, le vostre famiglie, il vostro lavoro, lungo le strade, nelle case e nelle piazze delle nostre città, perché il Signore viene «ad abitare in mezzo a noi», nella storia di tutti i giorni.

Il Natale ci ricorda che il Signore entra e si incarna nelle nostre storie e nei nostri ambienti di vita, anche e soprattutto là dove c'è tristezza e sofferenza. È in questa normalità che siamo tutti chiamati ad annunciare il Vangelo e dire che il Signore ci è accanto, che ci è vicino anche quando siamo «affaticati e oppressi».

Il Natale accende la speranza al di là di tutte le delusioni. Vuole offrirci un terreno stabile e sicuro nel vortice dei tempi e dei cambiamenti. Vuole regalare a tutti noi la possibilità di un nuovo inizio.

Il senso profondo del Natale – quello che davvero celebriamo in questa festa – è la fedeltà del Signore, la sua continua disponibilità per noi: il Signore è fedele sempre, anche quando non riusciamo a percepirlo e siamo distratti dalle fatiche del nostro vivere. Il Signore non ci dimentica, non ci lascia, è presente. Il Natale, ogni anno, ci ricorda questo suo esserci accanto.

Gesù che viene ci presenta il volto di Dio che ci vuole bene, che ci cerca, che ci viene incontro, che ci ama e si carica delle nostre difficoltà.

Vorremmo che il nostro augurio e questa certezza del "Dio vicino" raggiungessero tutte le persone che in questi giorni non possono venire nella nostra comunità, non possono partecipare alla gioia della festa insieme perché malate, anziane o impediti per altre ragioni, e vorrei che questa certezza della fedeltà del Signore



Gesù arrivasse con particolare simpatia e affetto – come balsamo che allevia le ferite – a quanti vivono situazioni di disagio, dolore, oppressione e difficoltà.

L'annuncio dell'angelo nella notte santa ci sostenga e ci dia speranza: «Non temete, ecco vi annunzio una grande gioia, che sarà di tutto il popolo: oggi vi è nato nella città di Davide un salvatore, che è il Cristo Signore».

Tanti auguri a tutti voi di Buon Natale con Gesù che porta l'amore e la pace di cui c'è bisogno in tutte le case. All'augurio per il Natale si aggiunge quello per il nuovo anno. Auguri, che il Signore faccia fiorire le intenzioni buone che sono nel nostro cuore e tutto ciò che di bene possiamo offrire.

Buon Natale e buon anno a tutti. Che Dio benedica le vostre famiglie.

Handwritten signature of Don José Mukendi.

Don José Mukendi
(Ital.-Kath. Gemeinde)





RODIO SPASITELJ – KRIST GOSPODIN

Božićno otajstvo: „Novorođenče povijeno, gdje leži u jaslama.“ Taj znak, o kojemu govori evanđelist Luka, svjedoči o trenutku kada je vječni Bog došao k nama u liku malenog Djeteta – kako bismo ga mogli ljubiti, a ne bojati se, štovati ga ljubavlju, a ne strahom. Skroman početak ovozemaljskog života našeg Otkupitelja poziv je svima nama da zastanemo, u stavu poklonstva priđemo k jaslama i dopustimo da nas božansko Dijete izazove milinom svoje ljubavi. Božja ljubav namijenjena svakom čovjeku, i ta ljubav ispunjava našu ljudsku stvarnost, a Božji mir ostaje duboka čežnja naših srdaca. Iako nas svijet pokušava uvjeriti da je mir moguć bez Boga i da istinske radosti može biti i bez Božića, istina je drukčija. Pred otajstvom Djeteta u jaslama vjera

nas i srce ispunjeno nježnošću uvjeravaju da je samo Emanuel – Bog s nama – izvor istinskog mira, slobode i nade koja nas otvara budućnosti. Možda zato što često zaboravimo računati s Bogom. Ni na prvi Božić nitko nije računao s njegovim dolaskom, no to ga nije spriječilo da dođe. U svijetu koji često nameće krive vrijednosti, obitelj ostaje mjesto gdje se rađa istinska sloboda. Kada roditelji molitvom, ljubavlju i zajedništvom grade svoj dom, oni stvaraju prostor za slobodu djece Božje – slobodu koja prepoznaje dobro, nosi se s izazovima i živi s povjerenjem u Božju prisutnost. Strahopoštovanje pred životom temelj je i najveći izraz takve slobode. Podsjetimo se kako je ovo vrijeme prilika za obnovu odnosa s Bogom, s drugima i sa samima sobom. Pred jaslama, u ozračju gostoljubivosti Marije i Josipa, jednostavnosti pastira i mudrosti kraljeva, u Bogu koji je postao čovjekom prepoznajmo izvor pravoga mira, jamstvo naše slobode i čvrst temelj nade koja nas otvara budućnosti. Otvorimo svoja srca božanskom Djetetu, dopustimo da nas njegova ljubav preobrazi te budemo nositelji nade u svijetu koji često tone u tjeskobu i besmisao.

želim Vam svima sreta i radostan Božić i bagoslovljenu mirom, zdravljem i radošću ispunjenu Novu 2026. godinu.

Vilim Koretić

Župnik Vilim Koretić
sa suradnicima



Bild: Pexels

WEIHNACHTEN DAMALS

Ja, damals war noch vieles anders!

Ich wurde 1942 geboren, und man soll's nicht glauben, ich kann mich noch an 1945 erinnern. In den letzten Monaten vor Kriegsende flogen feindliche Flugzeuge und Bomben, und wir saßen im Keller.

Und dann kam Weihnachten – Friede auf Erden!

Wir Kinder waren damals Gassenkinder, das Leben spielte sich größtenteils auf der Straße ab mit Freundinnen und Freunden, mit Spielen, einander ärgern und was das Leben auf der „Gass“ so mit sich bringt. Man fand auch bei schlechtem Wetter immer einen Unterschlupf. Die Winter waren schneereich, vor allem an Weihnachten.

Die Tage vor dem Fest kamen. Der Dot, Vater der Dote (der Pate, Vater der Taufpatin), war Waldschütz, und er warf den Tannenbaum vom Wald in die offene Veranda, jedes Jahr und kostenlos. Unsere Oma, Seele des Hauses, sagte, dass das Christkind ihn hereingeworfen habe. Aber das glaubten wir sowieso nicht. Und dann kam der Heilige Abend, wir durften das gute Zimmer nicht betreten bevor der Baum geschmückt war. Es war schon spannend. Und dann kam das Christkind. Für mich heute nicht erklärbar, was dieser Zauber darstellen sollte: Es kam eine junge Frau ganz in Weiß, mit vielen Schleiern umhüllt, mit einem kleinen Glöckchen in der Hand, und sagte ein paar passende Gedichte auf. Das ging nicht lange gut. Nachdem mein Ausruf: „Des isch doch s'Emile“ große Verwunderung vorgerufen hatte, wurde dieser Spuk eingestellt. Ich glaubte damals schon nicht alles!

Jahre später wurde Weihnachten traditioneller gefeiert. Es wurde gesungen und die Weihnachtsgeschichte vorgelesen. Auch da war Oma der ruhende Pol.

Im Haus lebte noch eine alte Witwe, wir sagten Tante Anna, auch eine ganz Liebe. Mit Mama, Papa, Oma, meiner Schwester und später noch meinem Bruder und Tante Anna wurde gefeiert. Geschenke gab es wenige. Unsere Mama war Schneiderin, und sie machte aus Draht und übrig gebliebenen Stoffresten recht hübsche Puppen für unsere Puppenstube. Zum Essen gab es weiße Bratwürste mit Kartoffelsalat und dazu Glühwein oder Glühmost. Das Mostfässle war ja im Keller. Wir hatten immer Katzen und im Frühjahr und Herbst kleine Kätzchen. Diese hatten den größten Spaß, mit den Christbaumkugeln am Baum zu spielen oder den Baum hochzuklettern, der öfters auch ziemlich kurz am Kippen war. Es war Spaß pur. Man brauchte weder Fernseher, den es ohnehin nicht gab, noch Radio.

Ich kann mich nicht erinnern, dass wir jemals in der Nacht zu einer Christmette gingen. Es gab keine. Jedoch am 1. Weihnachtsfeiertag war um 6.00 Uhr morgens Hirtenamt, um 7.30 Uhr das Engeltamt und um 9.00 Uhr Hochamt. Bei allen drei Messen sang der Kirchenchor. Beim Hirtenamt und beim Engeltamt wurden Weihnachtslieder gesungen und beim Hochamt eine





Weihnachtsmesse. Die Forster Sängerinnen und Sänger, die übers Forster Wegle zur Kirche kamen und beim evangelischen Bauer Streicher ihre schmutzigen Schuhe mit blitzsauberen wechselten, bekamen zwischen den Gottesdiensten von der Wirtin vom Gasthaus Bären Kaffee und ein gutes Frühstück. Wir Kinder gingen um 6.00 Uhr morgens ins Engellamt – nüchtern – und dann um 9.00 Uhr ins Hochamt. Mama war im Chor, und es sang beim Hochamt eine Solistin mit anmutig schöner Stimme.

Und nochmal – Friede auf Erden!
Wir Mädchen hatten ein ziemlich loses

Mundwerk. Die Eltern waren in weihnachtlicher Feststimmung, und es sollte auch so über die Feiertage bleiben. Aber diese Erwartung war zu hoch. Eine einzige dumme Bemerkung wurde zur Falle. Der Weihnachtsfriede war im Eimer, die Stimmung auf dem Tiefpunkt, die Eltern stinkesauer, man ging sich aus dem Weg, um ja die Atmosphäre nicht noch mehr aufzuheizen. Und auch hier war wieder unsere Oma da, für uns Kinder als rettender Engel. Von da an gab es zu Weihnachten Bücher mit dem Titel „Trotzkopf“, drei Bände, jedes Weihnachten einen Band. Warum wohl?

Karin Rieger

„AM WEIHNACHTSBAUM DIE LICHTER BRENNEN“



*Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen,
wie glänzt er festlich, lieb und mild,
als spräch' er: „Wollt in mir erkennen
getreuer Hoffnung stilles Bild!“*

*Die Kinder stehn mit hellen Blicken,
das Auge lacht, es lacht das Herz,
o fröhlich, seliges Entzücken!
Die Alten schauen himmelwärts.*

*Zwei Engel sind hereingetreten,
kein Auge hat sie kommen seh'n,
sie gehn zum Weihnachtstisch und beten,
und wenden wieder sich und geh'n.*

*„Gesegnet seid, ihr alten Leute,
gesegnet sei, du kleine Schar!
Wir bringen Gottes Segen heute
dem braunen wie dem weißen Haar.“*

Foto: Pexels

RÜCKBLICK AUF DAS JAHR 2025



„Kauf eins mehr“ – Sammelaktion der Firmlinge zugunsten der Caritas-Wohnungslosenhilfe



Narrenmesse in St. Thomas



Valentinsgottesdienst



Ökum. Jugendkreuzweg



Weltgebetstag der Frauen



Altkleidersammlung für die „Aktion Hoffnung“



Firmung in der Seelsorgeeinheit



Fotos: Privat



„Suppe im Quartier“ in Peter und Paul



Ökumenische Pilgerwanderung



Baustelle in St. Bonifatius



„Urlaub ohne Koffer“ auf der Kolpinghütte



Minifreizeit



„Fest der Berufungen“ in St. Augustinus mit 40-jährigem Priesterjubiläum von Pfarrer Sedlmeier



Gemeindewallfahrt



40 Jahre Organisierte Nachbarschaftshilfen in Aalen



Personalwechsel im Pfarrbüro Salvator

KIRCHE MIT DISCOKUGEL –

KINDER FRAGEN, WIR ANTWORTEN

In der Kita St. Martin in Hofherrnweiler: Es begann mit einer verblüffend einfachen Frage beim Frühstück: „Die Linda ist jetzt der neue Chef der Kita – hat sie die Kita der Frau Huber abgekauft?“ Das war der Anfang für viele Kinderfragen: „Wem gehört unsere Kita eigentlich?“ „Na, der Kirche!“ – „Und wem gehört die Kirche?“ – „Und was machen die Leute da so?“ ...

Um den Schreibtisch der neuen Leitung versammelten sich täglich Kinder und stellten immer neue Fragen. So entstanden Plakate, ein Fragebogen, Bilder – und ein

dicker Brief an unser Pastoralteam: „Wem gehört die Kita? Dir, Jesus oder den Kindern?“ „Schläfst Du in der Kirche?“ „Gibt es in Afrika auch eine Kirche, die den Kindern hilft?“ „Wohnt Gott im Himmel oder in der Kirche?“ „Wird die Uhrzeit von der Kirche gelenkt?“ „Kannst Du mit Jesus/Gott sprechen? Und ihn auch sehen?“

Die Antwort kam prompt und sogar persönlich. Dorothea aus dem Pastoralteam besuchte die Kinder, brachte Fotos mit und erklärte mit Humor und Herz, wer in der Kirche was macht: Hauptamtliche, Eh-

renamtliche, Ministrantinnen und Ministranten. Sie beantwortete geduldig alle Fragen – und öffnete damit die Tür für neue. Man merkte: Das Thema lässt sich ins Unendliche weiterdenken. Für die Kinder war es ein Ereignis, das nachwirkt: „Die Dorothea war doch da!“, sagen sie bis heute.

Aus dem Funken wurde ein Projekt. Die Religions-Ecke bekam ein frisches Gesicht. Und die Kinder durften ihre „Wunschkirche“ entwerfen. Heraus kam eine bunte Galerie – darunter der Hit: eine Kirche mit Discokugel. „Da kommt das Licht rein und verteilt sich überall!“ Ein Bild, das man nicht so schnell vergisst. Wolfgang aus dem Pastoralteam nahm einige Werke mit, hängte sie in der Kirche aus – und manche Familien machten sich eigens auf den Weg, um sie dort zu be-



staunen. So wanderte die Kita in die Kirche – und die Kirche zurück in die Kita.

Wichtig war uns immer: Alle dürfen mitmachen. Zwei ungetaufte Mädchen fragten schüchtern, ob sie „überhaupt ein Recht auf Jesus“ hätten. Natürlich haben sie das! Glauben kann man nicht exklusiv vergeben – man kann ihn nur teilen. Die beiden waren fortan mit Begeisterung dabei; zu Hause wurde das Thema Taufe plötzlich ganz lebendig. Solche Momente machen Gänsehaut, weil sie zeigen, wie tief Kinder über Zugehörigkeit, Himmel und Gott nachdenken – ganz ohne große Worte.



Damit Fragen Platz haben, hat der Kindergarten jetzt außerdem eine kleine „Bürosprechstunde“ eingeführt. Die Tür steht offen, es gibt Papier, Stifte und ein Glas Wasser – und vor allem: ein offenes Ohr. Manchmal geht es um Organisatorisches, oft um große Themen in kleinen Sätzen. Das Ganze hat einen offiziellen Charakter, der den Kindern signalisiert: meine Stimme zählt. Genau so wollen wir Partizipation leben.

Kirche ist da, wo Menschen miteinander ins Gespräch kommen – auch und gerade mit den Kleinsten. Kinder stellen oft die klügsten Fragen. Sie bringen Bilder mit, die uns Erwachsene neu sehen lassen: eine Kirche mit Discokugel, in der Licht sich teilt und überallhin fällt. So wünschen wir uns Gemeinde: hell, offen, bewegt – und im besten Sinne kindgerecht.

Herzlichen Dank an alle Kinder, und besonders dem Team vom Kindergarten St. Martin, das den Fragen der Kinder Raum gegeben hat und damit uns alle neu hat nachdenken lassen: Was ist Kirche? Wer bin ich darin? Wie wünschen wir uns unsere Kirche? Bleiben wir im Gespräch!

Maria Eßeling

Familienreferentin
Maria Eßeling



SCHWESTER ANGELA KEMPF, CB

VOM UNBEFLECKTEN HERZEN MARIENS



Am 14. Juni 2025 legte Sr. Angela in Zug in der Schweiz ihre Ewige Profess ab. In einer feierlichen heiligen Messe gab sie das Versprechen, ihr ganzes Leben nach den drei Ordensgelübden (Armut, Gehorsam und Keuschheit) und den Regeln und Statuten ihrer Gemeinschaft zu leben. Damit wurde sie als volles Mitglied in ihre Ordensgemeinschaft, die Gemeinschaft der Seligpreisungen, aufgenommen. (CB: Communauté des Béatitudes = Gemeinschaft der Seligpreisungen.)

Es war ein großes Fest mit zahlreichen Mitbrüdern und Mitschwestern, vielen Konzelebranten und einer großen Zahl von Freunden, Bekannten und Verwandten. Beeindruckend war, wie Schwester Angela während des Gottesdienstes nach der Aufnahme in die Gemeinschaft mit großer Freude durch die Reihen ging, ja hüpfte, und ihre Familie und Schwestern der Gemeinschaft umarmte. Anschließend war zu einem Stehempfang im Klostergarten eingeladen. Ich vereinbarte mit ihr ein kleines Interview für unser

Kirchenblatt, sobald sie wieder einmal in Aalen sei. Anfang September kam sie dann eine Woche auf Heimaturlaub, wo wir uns dann trafen.

Ich kam mit dem Auto zum Treffen, da stand sie gerade bei ihrem Fahrrad, um es abzuschließen. Sie ist eher zierlich von Gestalt, trug eine weiße Tunika mit einem ledernen Gürtel, darüber ein braunes Skapulier (ein Überwurf, der Brust und Rücken bedeckt) und seitlich einen Rosenkranz. Nachdem wir einen Tee aufgebüht hatten, ging's los.

WS (Wolfgang Sedlmeier): Schwester Angela, wie kommst du eigentlich zu deinem Klosternamen?

Sr. Angela: Er ist mein Taufname, und ich habe darum gebeten, dass ich ihn als Ordensnamen behalten darf. Angela heißt ja Engel, und es ist mein großer Wunsch, dass ich für andere ein Engel sein darf. Mit 16 Jahren war ich einmal ein paar Tage im Kloster Sießen, und da begann ich, wenn ich meinen Namen schrieb, hinter diesen einen kleinen Engel zu zeichnen. Da ich auf meinem Weg zum Ordensleben einen intensiven Bezug zum Unbefleckten Herzen Marias bekam, bezog ich mich auch darauf, sodass mein ganzer Ordensnamen „Angela vom Unbefleckten Herzen Mariens“ lautet.

WS: Was uns natürlich am meisten interessiert, wie kamst du zu der Entscheidung Ordensfrau zu werden?

Sr. Angela: Getauft wurde ich in St. Maria und hatte eine innige Beziehung zu meinem Großvater, der, glaube ich,



viel für mich gebetet hat. Als ich 7 Jahre alt war, schenkte er mir eine Marienikone, die mir sehr wichtig war. Zur Schule ging ich mit meinen Geschwistern an die Waldorfschule nach Schwäbisch Gmünd. Ich habe an diese Zeit gute Erinnerungen, weil ich da Kind sein durfte. Naturnähe, künstlerische und charakterliche Bildung waren dort auch wichtig. Der Familienalltag war vom Glauben getragen, so z.B. vom Rosenkranz. Ich erfuhr es so: Maria hat mich auf meinem Weg begleitet und mich so für den Glauben geöffnet. Die letzten Jahre bis zum Abitur waren für mich aber der reine Stress. Auf einmal kamen gewaltige Leistungsanforderungen auf mich zu, die mich überforderten. Da begann ich für mich selbst, das Rosenkranzgebet zu entdecken, und betete ihn auf dem Weg zur oder von der Schule und erfuhr dadurch Trost und Stärkung. Eine ganz besondere Bedeutung bekam dabei eine Fahrt der Familie nach Loreto,

dem berühmten Wallfahrtsort in Italien. Tiefer Friede erfüllte mich dort, und alle Unruhe war dann vergessen. Und da kam in mir, die sich bis dahin immer eine Familie mit zehn Kindern gewünscht hatte, eine Frage auf: Familie gründen oder Gott mein Leben weihen und Zeugnis seiner Liebe sein? In diesem Ringen kam mein Entschluss: „Jesus, ich möchte dir mein Leben geben.“

Jetzt aber stand die Frage nach dem Wie an, und ich begann zu suchen. Ich besuchte verschiedene franziskanische Ordensgemeinschaften. Durch Fritz Hägele war ich zwei Monate in Indien, wo ich auch verschiedene Gemeinschaften kennen lernte, fühlte aber, dass es nicht das Richtige für mich war. Da bei den meisten Ordensgemeinschaften zum Eintritt eine abgeschlossene Berufsausbildung gehört, begann ich, inspiriert durch mein persönliches Umfeld und verschiedene Praktika





mit Menschen mit Behinderung, Sonderschulpädagogik für Hörgeschädigte und geistig behinderte Kinder in Heidelberg zu studieren. Neu, auf mich allein gestellt, in einer fremden Stadt, brauchte ich erstmal Zeit mich zu orientieren. So auch, wie ich persönlich den Glauben leben und praktizieren wollte. Nach einer gewissen Zeit entschloss ich mich dann zu einer Wallfahrt nach Medjugorje, dem bekannten Marienwallfahrtsort in Bosnien. Dort, in einem ganz banalen Moment, hat es mich erwischt, und mir wurde klar: „Ordensschwester zu werden, ist Mein Weg zum Glück.“ Zurück in Heidelberg besuchte ich dann täglich die Messe, ging regelmäßig zur eucharistischen Anbetung und fand Kontakt zu anderen christlichen Studenten. Aber ich wusste immer noch nicht, wo Gott mich haben wollte. Dann: Es war am 22. Oktober 2013. Ich war wieder in Medjugorje und betete: „Jesus, zeig mir, wo du mich haben möchtest!“. In meiner Hilflosigkeit suchte ich das Ge-

spräch mit einer Schwester der Gemeinschaft der Seligpreisungen. Sie lud mich zunächst zum gemeinsamen Morgengebet und dann zum gemeinsamen Mittagessen ein. Während des Mittagessens, in aller Einfachheit und Fröhlichkeit, merkte ich, wie gut es mir dort ging. Schon am Ersten Advent 2013 besuchte ich die Gemeinschaft der Seligpreisungen in Zug/Schweiz, später in Bad Driburg, und dann war es mir klar: „Da gehörst du hin!“ 2015 trat ich ein, 2019–2020 folgte das Noviziat (eine Vorbereitungs- und Ausbildungszeit auf das geweihte Leben als Schwester, man ist noch kein volles Mitglied der Gemeinschaft). Es folgten die ersten Gelübde (Armut, Keuschheit, Gehorsam – begrenzt auf ein Jahr, jeweils verlängerbar vier bis sechs Jahre lang) und das Leben mit Gebet, Arbeit und Gemeinschaftsleben in einem unserer Häuser in Frankreich und dann wieder in der Schweiz in Zug, wo ich meine Ewige Profess im Juni hatte.



WS: Du machtest mir am Tag deiner Profess einen total glücklichen Eindruck.

Sr. Angela: Ja das stimmt. Es war ein ganz dichter Moment. Es war Frieden, Freiheit, Glück. Es ist kaum in Worte zu fassen, und es hält an. Die Entscheidung hat die Hintertür geschlossen, und die Eindeutigkeit jetzt tut gut. Ganz tief unten, in der Basis, weiß ich mich getragen.

WS: Wir haben jetzt ganz lange gesprochen, und vielleicht ist das ja auch ein Thema für einen weiteren Bericht, aber sag uns doch kurz etwas zu deiner Gemeinschaft.

Sr. Angela: Die Gemeinschaft ist jung und wurde erst 1973 von zwei Ehepaaren gegründet. Sie besteht aus drei Zweigen: geweihten Schwestern, geweihten Brüdern und Priestern und Laien (verheiratete Paare und ledige Frauen und Männer). Die drei Zweige leiten sich jeweils selbst, werden aber weltweit von einer Präsidentin/ einem Präsidenten koordiniert und vertreten, sowie es in jedem

Haus einen Koordinator oder eine Koordinatorin gibt. Teil unserer Spiritualität ist das Innere Gebet (tägl. eine Stunde stille Anbetung), das Gebet um Einheit (Gebetszeiten, die durch die Ostkirche und das Judentum inspiriert sind) und einer liebenden Beziehung zu Maria. Von Frankreich ausgehend hat sich die Gemeinschaft auf alle Erdteile verbreitet. Heute zählt sie ca. 170 Brüder, 270 Schwestern und 310 Laien. Geistliche Zentren, Pilgersorge und Glaubensverkündigung, vor allem für Familien, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, sind unsere Schwerpunkte. Aber in Afrika unterhalten wir auch ein Krankenhaus und in Vietnam ein Waisenhaus.

WS: Eine letzte Frage sei mir noch erlaubt. In deiner Familie gehst du ja unter deinen Geschwistern einen Sonderweg. Viele lassen ihre Kinder nicht mehr taufen. Du erlebst, wie viele von uns, dass Glaubensweitergabe immer weniger stattfindet, selbst in der eigenen Familie. Was meinst du: Wie geht es mit der Kirche und dem Glauben weiter?

Sr. Angela: Gott ist allmächtig, und seine Liebe bleibt.

WS: Welch schönes Schlusswort! Danke dir für den tiefen Einblick, den du uns in dein Leben und deinen Glauben gegeben hast.

Wolfgang Sedlmeier

Pfarrer Wolfgang Sedlmeier



Fotos: Privat

UNSERE FESTGOTTESDIENSTE ÜBER DIE FEIERTAGE

Heiligabend 24. Dezember

Lesung 1: Jes 9, 1-6
 Lesung 2: Tit 2, 11-14
 Evangelium: Lk 2, 1-14

Ostalbkrinikum

14.00 Evangelischer Gottesdienst

Salvator

16.00 Krippenspiel (K. Krüger/R. Kamp/
 S. Moninger/S. Schmiel)

18.00 Christmette (W. Sedlmeier)

St. Maria

16.00 Krippenspiel (M. Eßling/E. Petasch/S. Weber)

21.00 Christmette (P. Prakash)

St. Thomas

16.00 Krippenspiel (Stefanie Burgstahler/Heike Brucker/
 Franziska Keßler/Lisa Schütt/W. Fimpel)

St. Augustinus

16.00 Ökum. Krippenfeier (M. Kronberger/S. Kinzl/S. Russ)

Peter und Paul

16.00 Ökum. Krippenfeier (C. Bender)

St. Michael

16.00 Krippenspiel (T. Bieg/A. Wulff/
 A. Jankowski)

24.00 kroatische Christmette (V. Koretić)

St. Elisabeth

16.30 Christmette (P. Prakash)

St. Bonifatius

22.00 Christmette (F. Dolderer)

Weihnachten 25. Dezember

Lesung 1: Jes 52, 7-10
 Lesung 2: Hebr 1, 1-6
 Evangelium: Joh 1, 1-18

St. Elisabeth

09.00 Feierliches Hochamt (P. Prakash)

Ostalbkrinikum

09.00 Wortgottesfeier mit Kommunion (K. Fritscher)

Salvator

10.30 Feierliches Hochamt (P. Prakash)
 mit Kirchenchor

15.30 Tamilischer Gottesdienst

St. Maria

10.30 Feierliches Hochamt (W. Sedlmeier)
 mit Kirchenchor

St. Thomas

10.30 Feierliches Hochamt (F. Dolderer/
 T. Bieg)

Heilig-Kreuz

10.30 Eucharistiefeier ital. Gde. (J. Mukendi)

St. Michael

10.30 Eucharistiefeier kroat.-dt. entfällt

St. Augustinus

18.00 Feierliche Vesper (W. Sedlmeier)
 Männerschola





2. Weihnachtstag 26. Dezember

Stephanus, erster Märtyrer

Lesung 1: Apg 6, 8-10; 7, 54-60

Evangelium: Mt 10, 17-22

St. Elisabeth

09.00 Eucharistiefeier (F. Dolderer)

St. Bonifatius

10.00 Eucharistiefeier (W. Sedlmeier)

Salvator

10.30 Eucharistiefeier (F. Dolderer)

St. Maria

10.30 Eucharistiefeier entfällt

St. Michael

10.30 Eucharistiefeier kroat.-dt.
(V. Koretić)

St. Augustinus

11.00 Internationaler Weihnachts-
gottesdienst (P. Prakash/W. Fimpel)

Samstag 27. Dezember

Johannes, Apostel und Evangelist

Lesung 1: 1 Joh 1, 1-4

Evangelium: Joh 20, 2-8

St. Bonifatius

18.30 Vorabendmesse (P. Prakash)

Peter und Paul

18.30 Vorabendmesse (W. Sedlmeier)

Sonntag 28. Dezember

Fest der Heiligen Familie

Lesung 1: Sir 3, 2-6.12-14

Lesung 2: Kol 3, 12-21

Evangelium: Mt 2, 13-15.19-23

St. Elisabeth

09.00 Eucharistiefeier (V. Koretić)

Ostalbkrinikum

09.00 Evangelischer Gottesdienst

Salvator

10.30 Wortgottesfeier mit Kommunion
(G. Hägele)

St. Maria

10.30 Eucharistiefeier (F. Dolderer)

St. Thomas

10.30 Eucharistiefeier (P. Prakash)

Heilig-Kreuz

10.30 Eucharistiefeier ital. Gde.
(J. Mukendi)

19.00 Eucharistiefeier (F. Dolderer)

St. Michael

10.30 Eucharistiefeier kroat.-dt.
(V. Koretić)

St. Elisabeth

15.00 Andacht mit Kindersegnung
(M. Eßeling/M. Kronberger)

Silvester 31. Dezember

Lesung: 1 Joh 2, 18-21

Evangelium: Joh 1, 1-18

Ostalbkrinikum

16.00 Ökumenische Jahresschlussfeier
(J. Langfeldt)

St. Michael

17.00 kroat. Jahresschlussfeier
mit Messe (V. Koretić)

St. Bonifatius

17.30 Jahresschlussfeier mit Messe
(W. Sedlmeier)

Salvator

18.00 Jahresschlussfeier mit Messe
(F. Dolderer)

St. Maria

18.00 Jahresschlussfeier mit Messe
(P. Prakash)

Neujahr 1. Januar

Hochfest der Gottesmutter Maria

Lesung 1: Num 6, 22-27

Lesung 2: Gal 4, 4-7

Evangelium: Lk 2, 16-21

Salvator

18.30 Gemeinsame Eucharistiefeier
der Seelsorgeeinheit

(W. Sedlmeier/V. Koretić und Konzelebranten)

Samstag 3. Januar

Heiligster Name Jesu

Lesung: 1 Joh 2, 29-3,6

Evangelium: Joh 1, 29-34

St. Bonifatius

18.30 Vorabendmesse (W. Sedlmeier)

Peter und Paul

18.30 Vorabendmesse (F. Dolderer)
mit Sternsängern

Sonntag 4. Januar

Lesung 1: Sir 24, 1-2.8-12

Lesung 2: Eph 1, 3-6.15-18

Evangelium: Joh 1, 1-18

St. Elisabeth

09.00 Eucharistiefeier (F. Dolderer)

Ostalbkrinikum

09.00 Wortgottesfeier mit Kommunion
(K. Fritscher)

Salvator

10.30 Eucharistiefeier (P. Prakash)

St. Maria

10.30 Wortgottesfeier mit Kommunion
(B. Weissert)

St. Thomas

10.30 Eucharistiefeier mit Sternsängern
(W. Sedlmeier/W. Fimpel)

Heilig-Kreuz

10.30 Eucharistiefeier ital. Gde.
(J. Mukendi)

19.00 Eucharistiefeier (P. Prakash)

St. Michael

10.30 Eucharistiefeier kroat.-dt.
(V. Koretić)

Erscheinung des Herrn 6. Januar

Lesung 1: Jes 60, 1-6

Lesung 2: Eph 3, 2-3a.5-6

Evangelium: Mt 2, 1-12

St. Elisabeth

09.00 Eucharistiefeier (W. Sedlmeier)

Ostalbkrinikum

09.00 Wortgottesfeier mit Kommunion
(K. Fritscher)

St. Bonifatius

10.00 Eucharistiefeier (P. Prakash/
mit Sternsängern T. Bieg)

Salvator

10.30 Eucharistiefeier (F. Dolderer)
und Sternsängern

St. Maria

10.30 Eucharistiefeier (W. Sedlmeier)
mit Kirchenchor und Sternsängern

St. Michael

10.30 Eucharistiefeier kroat.-dt.
(V. Koretić)

St. Augustinus

18.00 Feierliche Vesper (W. Sedlmeier)
Frauenschole



Seit 2005 ist Doris Klein die Leiterin der ökumenischen Familienbildungsstätte (FBS) Aalen. Sie hat ein diakonisches Studium extra dafür abgeschlossen. In diesen zwei Jahr-

zehnten hat sie eine riesige Bandbreite und Zahl an Veranstaltungen für Kinder, Familien, Erwachsene organisiert, von Bildungsangeboten über Kreatives bis zu Bewegung, Fahrten und Ausflügen. Immer am Puls der Zeit, mit einem offenen Ohr für das, was die Menschen brauchen, mit Empathie und mit einem großen Geschick zur Vernetzungsarbeit, sprach sie die richtigen Leute als Kursleitende an, wusste um Förderprogramme und brachte Veranstaltungen im ganzen Stadtgebiet auf den Weg. Sie machte Werbung, schrieb Programme, ließ Menschen teilhaben. Die Menschen, die daran teilnahmen und damit Kirche nochmal ganz anders erlebten, sind so viele, dass sie gar nicht zu zählen sind.

Von PEKiP-Gruppen mit Kindern im Krabbelalter bis zu Radausfahrten für Erwachsene gab es für jedes Alter und Interesse etwas. Die Spielgruppen bestehen zum Teil auch heute bis in die Teilorte hinein.

Im Dezember 2025 geht Doris Klein in den wohlverdienten Ruhestand. **Wir danken ihr für ihre großartige Arbeit ganz herzlich!** Die FBS und Doris Klein, das gehörte in den letzten zwanzig Jahren einfach zusammen, ein Netzwerk, ein Team. Es steht dafür und kann durchbuchstabiert werden:

Du wirst gesehen!

Orientierung geben aus christlicher Perspektive

Regelmäßige, tolle, verlässliche Angebote, die viele

Interessensgebiete abdecken

Spiel- und Entwicklungsmöglichkeiten anbieten.

Katholische sind dabei

Lernende sind wir alle

Evangelische sind dabei

Idealismus gehört dazu

Neugier auf Menschen auch.

Danke für deine tolle Arbeit mit dem weitblickenden Ansatz, nahe bei den Menschen!

Organisieren kannst du super!

Rüber- und nüber-Telefonieren, Netzwerken, Verbinden ist deine Stärke!

Informiert und auf dem Stand der Zeit warst du immer!

Sinn für Schönes zeichnet dich aus!

Kuferprogramm* zur Planung müssen jetzt andere bedienen

Leitung geht auf andere über, Bewährtes weiterführen, Neues hinzufügen

Entdecken von neuen Ideen und Finanzierungen finden auch

In die neue Zeit geh getrost und von Menschen und Gott begleitet. Trage das Schöne und Gute im Herzen weiter. Lass das andere zurück. Für den

Neuen Lebensabschnitt, der beginnt, wünschen wir dir Zeit für dich, Familie und Freund/innen. Und Gottes reichen Segen für dich und die Welt um dich herum!

*Evangelische und katholische
Kirchengemeinden Aalen*

KINDER IN ARMUT / KIDS IN AALEN:

SCHWIMMBAD-AKTION – EIN ERFOLGSMODELL

Arbeitslosenhilfe, Sozialhilfe, Hartz IV, ALG II oder Bürgergeld,- die Bezeichnungen ändern sich, das Problem aber bleibt durch die Zeit bestehen: Es gibt Menschen, die in Armut leben, auch in unserer Stadt. Aktuell ist jedes vierte Kind in Deutschland von Armut bedroht oder lebt bereits in schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen.

Darum wurde von unseren katholischen Kirchengemeinden im Jahr 2008 die Aktion **Kinder in Armut/Kids in Aalen** ins Leben gerufen, um Kinder aus bedürftigen Familien zielgerichtet, unbürokratisch und gesichtswahrend zu unterstützen.

Dank der Spenden unserer Gemeindemitglieder und anderer Unterstützer können wir dort helfen, wo staatliche Zuwendungen nicht mehr ausreichen. Oft fehlt es an Nahrung, Kinderkleidung, der Möglichkeit, an Ferienfreizeiten teilzunehmen, an Schulmittelbedarf, und häufig sind es auch ganz individuelle Notwendigkeiten, die in der jeweiligen Lebenssituation entstehen.

Eine ganz besondere und nachhaltige Form der Förderung ist die Schwimmbad-Aktion, bei der Kinder freien Eintritt in die Aalener Bäder erhalten.

Erwin Hafner, selbst leidenschaftlicher Schwimmer, hat diese Aktion bereits vor mehr als 10 Jahren angeregt und zusammen mit dem damaligen Diakon ins Leben gerufen.

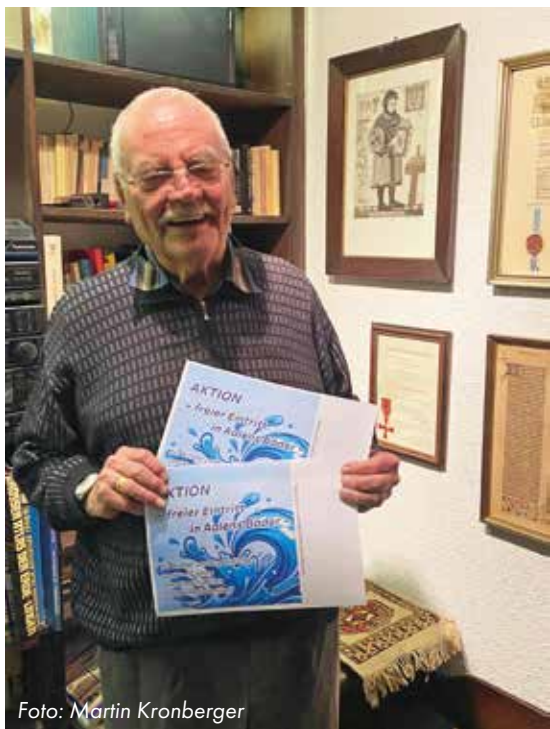


Foto: Martin Kronberger

Erwin Hafner ist 94 Jahre alt und sagt, das Schwimmen sei sein Lebenselixier. Schon als kleiner Junge besuchte er im Hirschbach Aufgewachsene beinahe täglich das dortige Freibad.

Heutzutage ist es nicht mehr selbstverständlich, dass Kinder schwimmen können. Einerseits fehlt es den Schulen an Zeit und Personal, um den Kindern Schwimmunterricht anbieten zu können. Oft ist es aber für die Familien auch eine Frage des Geldes, ob Kinder überhaupt mit der Bewegung im Wasser in Berührung kommen.



Damit die Familien nicht „betteln“ gehen müssen, hat Hafner während der vergangenen Jahre unermüdlich Schulen, Kinder- und Jugendeinrichtungen, Beratungsstellen und weitere Kooperationspartner aufgesucht, um auf die Schwimmbad-Aktion aufmerksam zu machen und die Menschen, die mit Menschen zu tun haben für Zeichen der Verarmung zu sensibilisieren.

Im Jahr 2013, damals noch begrenzt auf die Sommerferien, wurde etwa 600 mal von den Schwimmbadeintritten Gebrauch gemacht, im ausklingenden Jahr waren es rund 4500 Eintritte, die von der Aktion **Kinder in Armut/Kids in Aalen** übernommen wurden.

Auch für das neue Hirschbach-Kombibad gilt die Schwimmbad-Aktion: Kinder und Jugendliche im Alter von 7 bis 17 Jahren aus finanziell bedürftigen Familien erhalten Freikarten. Und dank der Unterstützung der Leitung des Bäderbetriebs konnten die Eintrittspreise trotz gestiegener Kosten stabil gehalten werden.

Das Bild zeigt Erwin Hafner mit den neuen Tickets der Schwimmbad-Aktion 2026. Wir danken ihm für seinen unermüdlichen Einsatz!

Wir danken auch Ihnen für Ihre Spenden und bitten Sie, die Aktion Kinder in **Kinder in Armut/Kids in Aalen** und damit bedürftige Kinder und Jugendliche in unserer Stadt auch weiterhin zu unterstützen.

Unser Spendenkonto:

Kath. Kirchengemeinde St. Maria

IBAN: DE02 6145 0050 1000 3923 77

BIC: OASPDE6AXXX

Verwendung: Kinder in Armut

Oder scannen Sie diesen QR-Code mit Ihrer Bank-App:



Hafner-Kreiß

Martin Kronberger,
Jugendreferent und Gemeindecaritas



DIE STERNSINGER SIND WIEDER UNTERWEGS

– EIN KÖNIGLICHER START INS NEUE JAHR

Die Sternsingeraktion ist jedes Jahr aufs Neue ein ganz besonderes Highlight – ein kleiner Mikrokosmos voller Leben, Lachen und leuchtender Kinderaugen. Während draußen oft noch winterliche Ruhe herrscht, herrscht bei uns im Gemeindehaus eine ganz andere Stimmung: wuselig, aufgeregt, fröhlich.

Schon Wochen vorher wird geplant, organisiert, werden Gewänder sortiert, Texte geübt, Gruppen eingeteilt – bis es dann endlich soweit ist: Könige und Königinnen in prächtigen Gewändern, strahlende Gesichter und gespannte Vorfreude erfüllen die Räume. Nach dem feierlichen Aussendungsgottesdienst ziehen die Kinder und Jugendlichen mit ihren BegleiterInnen los, bringen den Segen zu den Menschen, sammeln Spenden für Kinder in Not und erleben unzählige besondere Begegnungen.

Das Schönste ist der Moment, wenn die Sternsinger abends zurückkehren: müde, aber voller Eindrücke, mit roten Backen, glänzenden Augen, Tüten voller Süßigkeiten – und dem Bedürfnis, alles zu erzählen. Dann wird gemeinsam gegessen, gelacht, gestaunt – ein echtes Gemeinschaftserlebnis.

Ein riesiges Dankeschön an alle Kinder, Jugendlichen, BegleiterInnen, das Küchenteam, die Organisierenden – und natürlich an alle, die die Türen und Herzen geöffnet haben!

Die Sternsingeraktion ist laut, lebendig, bunt – und damit ein wunderschöner Kontrast zur stillen Weihnachtszeit. Und: ein echtes Geschenk an unsere Gemeinde.



Wir versuchen grundsätzlich, so viele Haushalte wie möglich zu besuchen. Wer jedoch sichergehen möchte, dass die Sternsinger kommen, kann sich gerne per E-Mail an **sternsinger.aalen@web.de** wenden oder melden Sie sich im Pfarrbüro. (Nur für die Gemeinden St. Maria und Salvator – in Hofherrnweiler und Unterrombach besuchen die Sternsinger ohne Anmeldung alle Haushalte.)

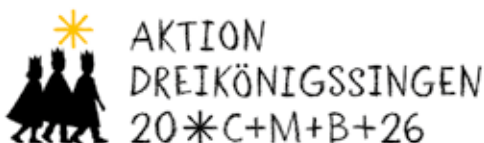
Schon jetzt blicken wir auf die **nächste Aktion vom 03.–05. Januar 2026:**

Unter dem Motto „Schule statt Fabrik – Sternsingen gegen Kinderarbeit“ setzen wir uns gemeinsam für das Recht auf Bildung und Schutz von Kindern weltweit ein. Mit unserem Einsatz können wir dazu beitragen, dass Kinder lernen statt schuften!

Mitmachen darf übrigens jede/r – ganz gleich, welcher Religion oder Herkunft man angehört. Wichtig sind Freude, Offenheit und das gemeinsame Ziel, Gutes zu tun.

Bist du vielleicht auch mit dabei?
Wir freuen uns auf dich!

Christiane Funk



EIN MOPED FÜR DIE PRIESTER IN INDIEN

Liebe Schwestern und Brüder in der Seelsorgeeinheit Aalen, Grüß Gott!

Nun bin ich schon seit etwa einem Jahr und vier Monaten hier in Aalen – wie schnell doch die Zeit vergeht! Vor kurzem durfte ich mit 43 Personen aus unserer Gemeinde eine Reise nach Indien unternehmen: eine Woche im Norden mit Delhi, dem Taj Mahal in Agra und Goa, und anschließend in den Süden, in meine Heimatregion Tamil Nadu. Diese Reise war nicht nur eine schöne Urlaubsreise, sondern auch eine Gelegenheit, das Leben der Menschen in einem anderen Land kennenzulernen – und zu erkennen, wie gesegnet wir hier in Europa sind.

Vor rund drei Monaten besuchte uns unser Bischof aus meiner Heimatdiözese Vellore (Tamil Nadu), Bischof Dr. Ambrose Pitchaimuthu. Während seines Besuches in Aalen durfte er gemeinsam mit Pfarrer Sedlmeier frühstücken. In diesem Gespräch erzählte der Bischof über die Situation und die Herausforderungen in unserer Diözese.

Er sprach dabei auch über die schwierige Lage vieler junger Priester: Sie möchten gerne ihren pastoralen Dienst tun und regelmäßig Gottesdienste in den weit entfernten Dörfern feiern – doch vielen fehlt es schlicht an einem Moped, um dorthin zu gelangen.

Zum besseren Verständnis:

Die Priester in Indien erhalten von der Diözese ein monatliches Gehalt von etwa 110 Euro. Davon müssen sie den Koch bezahlen, Lebensmittel kaufen und das Benzin für ihr Fahrzeug selbst tragen. Viele Priester besitzen kein eigenes Moped und sind auf Nachbarn oder Gemeindeglieder angewiesen, um zu den Außenstationen zu gelangen.

Seit der Priesterweihe des Jahrgangs 2010 gibt es 34 Priester – 20 von ihnen haben bis heute kein Moped. Der Bischof sagte: „Ohne Moped können meine Priester keine Menschen erreichen – wie sollen sie ihren Dienst tun?“

Da es derzeit keine Unterstützung aus Rom gibt, ist die Diözese auf Spenden angewiesen.

Pfarrer Sedlmeier hat mich ermutigt, diesen Aufruf in unseren Gemeindebrief zu schreiben – in der Hoffnung, dass sich einige großzügige Herzen finden, die dieses Projekt unterstützen möchten.

Ein Moped kostet etwa 1.000 Euro. Jede Spende – groß oder klein – hilft,





dass ein Priester seine Gemeinde besser erreichen kann, um die Sakramente zu spenden, zu trösten und die Frohe Botschaft zu verkünden.

Wer möchte, kann auch für einen ganzen Mopedkauf spenden. Natürlich wird auf Wunsch eine Spendenquittung ausgestellt.

Im Namen der Priester und Gläubigen meiner Heimat danke ich Ihnen von Herzen für Ihre Großzügigkeit und Ihr offenes Herz. **Vergelt's Gott!**

Ich wünsche Ihnen allen eine gesegnete Adventszeit und ein friedvolles, frohes Weihnachtsfest.

Ihr

Pfr. Prakash

Pfarrer Prakash Peter
Katholische Kirchengemeinde Aalen



Unser Spendenkonto:

Katholische Gesamtkirchenpflege Aalen
IBAN: DE15 6145 0050 0110 0044 08
BIC: OASPDE6AXXX

Verwendung:
Spenden für Missionsprojekt Pulavanpadi/
Indien



adveniat
für die Menschen
in Lateinamerika

Rettet unsere Welt

#ZukunftAmazonas



Weihnachtsaktion 2025

Kontonummer für Spenden: DE03 3606 0295 0000 0173 45 GENODE1BBE

Informationen und Überweisungsträger liegen an den Schriftenständen unserer Kirchen aus.

BASTELIDEE:

SCHNEEFLOCKEN

Leise rieselt der Schnee... so sanft und leise wie der Schnee auf die Erde fällt, so kommt an Weihnachten unser Gott zu uns auf die Welt und will sie verändern.

So einzigartig wie Menschen sind Schneeflocken – nicht eine gleicht der anderen. Auch wenn eine einzelne schnell dahinschmilzt, so können doch viele von ihnen gemeinsam das Gesicht der Erde verändern. Ein Schneegestöber an der Fensterscheibe lässt sich leicht aus papierenen Muffinförmchen schneiden (es gibt sie in normaler Größe und in klein für Pralinen).

Ein Förmchen plattdrücken, zum Halbkreis falten, dann dritteln (das ist wichtig – denn durch das Dritteln entsteht die sechsfache Symmetrie, die für Schneeflocken wesentlich ist!) und noch einmal hälften. Mit einer Schere einschneiden und vorsichtig auseinanderfalten.

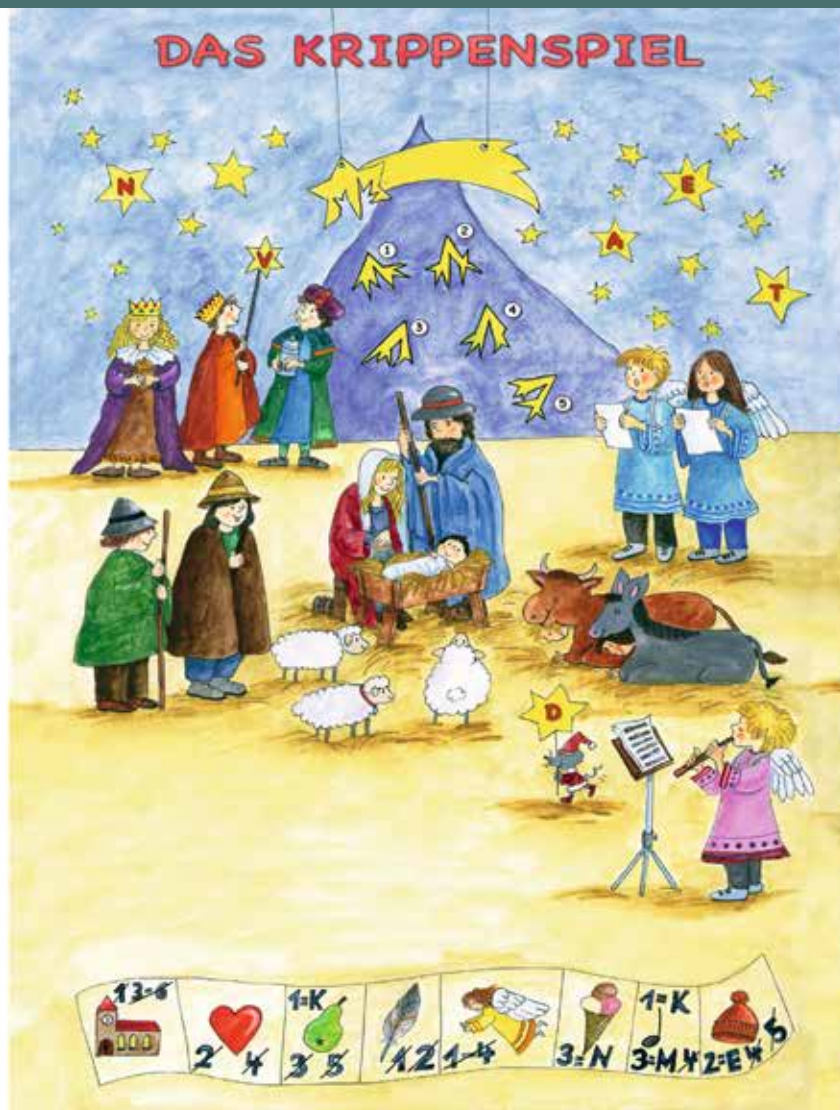


Eine Videoanleitung findet ihr hier.

Familienreferentin
Maria Eßeling



Lösungen: 1. Advent; 2. Teil 2 gehört in die Lücke. 3. Hinter dem Stuhl von Maria. 4. 6 Sterne haben 6 Zacken. 5. „Ihr Kinderlein, kommet“ (Kirche, Herz, Birne, Feder, Engel, Eis, Note, Mütze)



© Marion Söffker/DEIKE

Das Krippenspiel: 1. Zu welcher Zeit wird das Krippenspiel aufgeführt? Wenn du die Buchstaben in den Sternen richtig ordnest, erfährst du es. 2. Aus der großen Sternschnuppe ist ein Stück herausgebrochen. Welches der Teile 1 bis 5 gehört in die Lücke? 3. Ein Hirtenjunge hat Maria eine kleine Schatzkiste mitgebracht. Findest du sie? 4. Für die Aufführung haben die Kinder viele Sterne ausgeschnitten. Wie viele davon haben 6 Zacken? 5. Am Ende der Aufführung singen alle zusammen ein Weihnachtslied. Wenn du das Bilderrätsel richtig löst, erfährst du den Titel.



Pastoralteam der SE

Pfarrer Wolfgang Sedlmeier

Tel. 07361 / 37058-220
wolfgang.sedlmeier@drs.de

Pfarrer Prakash Peter

Tel. 07361 / 37058-223
Prakash.Peter@drs.de

Pfarrer Vilim Koretic

Kroatische Gemeinde
Tel. 07361 / 66500
v.koretic@yahoo.de

Pfarrer Jose Mukendi Sambay

Italienische Gemeinde
Tel. +49 152 / 17851245
Mukendi.Sambay@drs.de

Diakon Thomas Bieg

Tel. 07361 / 37058-100
thomas.bieg@drs.de

Pastoralreferent Wolfgang Fimpel

Tel. 07361 / 37058-280 od. 941595
wolfgang.fimpel@freenet.de

Martin Kronberger

Jugendreferent und Gemeindec Caritas
Tel. 07361 / 37058-252
martin.kronberger@drs.de

Familienreferentin Maria Eßeling

Tel. 07361 / 37058-222
oder 0157 / 80548835
maria.esseling@drs.de

Klinikseelsorge

Pastoralreferentin Karin Fritscher

Tel. 07361 / 553155 (OAK),
karin.fritscher@kliniken-ostalb.de

Katholische Kirche Aalen

Zentrales Pfarrbüro / Gemeindebüro Salvator

Bohlstraße 3, 73430 Aalen
Telefon 07361 / 370 58 -100
Fax 07361 / 370 58 -111

Homepage:

www.katholische-kirche-aalen.de

E-Mail-Adressen

salvator.aalen@drs.de
stm.aria.aalen@drs.de
StBonifatius.Hofherrnweiler@drs.de

Öffnungszeiten

Montag	10.00 - 12.00 Uhr
Dienstag	15.00 - 18.00 Uhr
Mittwoch	15.00 - 17.00 Uhr
Donnerstag	10.00 - 13.00 Uhr
Freitag	10.00 - 12.00 Uhr

Telefonzeiten

Mo, Di, Do, Fr	10.00 - 12.00 Uhr
Mo - Do	15.00 - 17.00 Uhr

Kontakt- und Öffnungszeiten:

Gemeindebüro St. Bonifatius

Weilerstraße 109, 73434 Aalen
Tel. 07361/37058-180 oder -100
Dienstag 09.00 - 12.00 Uhr
Donnerstag 15.00 - 18.00 Uhr

Gemeindebüro St. Maria

Marienstraße 5, 73431 Aalen
Mittwoch 08.30 - 11.00 Uhr
Freitag 13.30 - 15.00 Uhr

WER...? WAS...? WANN...? WO GIBT'S DIE NEUESTEN INFOS?

Um Antwort auf diese Fragen zu erhalten, gibt es in unserer Seelsorgeeinheit mittlerweile vielfältige Möglichkeiten, immer auf dem Laufenden zu bleiben.

Auf unserer Homepage (katholische-kirche-aalen.de) erhalten Sie Auskunft über Gottesdienste, Sakramente, anstehende Termine und Veranstaltungen.



gen, Soziale Dienste, Chöre, erfahren Wissenswertes über die einzelnen Kirchen und Neuigkeiten aus den Gemeinden. Ebenso sind hier alle unsere Kindertageseinrichtungen und Kinder-/Familienzentren vertreten und stellen sich, ihr Leitbild, ihre religionspädagogische Arbeit, die Anmeldeverfahren usw. vor.

Aktuelle Informationen erhalten Sie auch auf Facebook („Katholische Kirche Aalen“) oder Instagram („kathkircheaa“)

Schauen Sie doch einfach mal bei uns rein, es lohnt sich.

Wir freuen uns auf Sie!

KIRCHLICHE MITTEILUNGEN – PROBEABO

Mit unseren wöchentlich erscheinenden Kirchlichen Mitteilungen sind Sie schnell und umfassend über das Geschehen in unseren Aalener Kirchengemeinden informiert. Als AbonnentIn erhalten Sie diese durch eine/n AusträgerIn zugestellt. Der Preis beträgt 9,00 Euro pro Quartal.

Gerne können Sie ein dreimonatiges kostenloses Probeabonnement bestellen (einfach unten stehenden Abschnitt ausfüllen und im Pfarrbüro einwerfen). Sie gehen keine Verpflichtung ein, nach drei Monaten endet die Zustellung automatisch.



Nähere Informationen hierzu erhalten Sie im Pfarrbüro unter Tel. 07361/37058-100.

PROBEABONNEMENT DER KIRCHLICHEN MITTEILUNGEN

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail-Adresse



Impressum:
Katholische Gesamtkirchengemeinde
Bohlstraße 3, 73430 Aalen, Tel. 07361 / 37058-100
Redaktion (verantwortlich): Pfarrer Wolfgang Sedlmeier
Email-Adresse der Redaktion: Kimi-Redaktion.Aalen@drs.de
www.katholische-kirche-aalen.de



Viele engagierte Menschen gestalten ehrenamtlich unser lebendiges Gemeindeleben: Sie bringen sich ein, haben Ideen, teilen den Glauben, entscheiden und tragen Entscheidungen mit, packen mit an und ermöglichen Begegnungen.

Stellvertretend für alle, die unseren Gemeinden ein unverwechselbares Gesicht geben, grüßt Sie hier in diesem Jahr der Gesamtkirchengemeinderat der Seelsorgeeinheit Aalen – auch im Namen des Pastoralteams – und wünscht Ihnen

frohe Weihnachten und ein gesegnetes neues Jahr 2026.

Buon Natale e un felice anno nuovo.

Sretan Božić i sretna Nova Godina.

.....